

## Kandidaturen, Landesparteitag 17./18. März 2018



### **Kirsten Tackmann**

**Gremium:** Landesvorstand

**Wahlamt:** stellvertretende Vorsitzende

**Geburtsdatum:** 24. September 1960

**Familie:** verheiratet, zwei (erwachsene) Kinder

**Wohnort:** Tornow

**Beruf/Tätigkeit:** Chemielaborantin, Tierärztin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Mitglied des Bundestags

**Kontakt:** [kirsten.tackmann@dielinke-brandenburg.de](mailto:kirsten.tackmann@dielinke-brandenburg.de)

### **Politischer Werdegang:**

Immer politisch aktiv, auch in Funktionen. Mitglied der SED seit 1979, in den 1990er Jahren nicht parteipolitisch aktiv, aber in der Gewerkschaft, als Personalrätin (erfolgreicher Widerstand gegen die Schließung bzw. Verlagerung unseres Instituts, die 20 Jahre verzögert werden konnte) und im Widerstand gegen das Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner Heide.

Seit 2001 wieder in der PDS aktiv, Mitglied des Kreisvorstandes. Seit 2003 Mitglied im Landesvorstand, mehrfach als Stellvertretende Landesvorsitzende. Seit 2005 agrarpolitische, 2006 - 2009 auch frauenpolitische Sprecherin der LINKEN im Bundestag und Obfrau im Agrarausschuss. Seit 2014 Mitglied des Kreistags Ostprignitz-Ruppin.

### **Politische Funktionen:**

Stellvertretende Landesvorsitzende DIE LINKE. Brandenburg

Mitglied im Kreisvorstand DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin

### **Begründung der Kandidatur**

Ich kandidiere erneut, weil ich mit Leidenschaft, Wissen und Erfahrung zu einer klar erkennbaren, verlässlichen LINKEN in Brandenburg beitragen möchte, die zielstrebig ihre eigenen Ziele verfolgt und gleichzeitig durchsetzungsstarke gesellschaftliche und politische Bündnisse schmiedet. Nicht als Selbstzweck oder aus taktischen Erwägungen, sondern als Strategie für eine gesellschaftliche Mehrheit, die friedlich, solidarisch, gerecht, humanistisch und selbstbestimmt zusammenleben und respektvoll mit der Natur umgehen will. Dabei ist mir das so genannte strategische Dreieck wichtig, das die politische Arbeit außerhalb und im

Parlament mit Visionen über den Kapitalismus hinaus verbindet. Grundrechte müssen wir heute umso konsequenter verteidigen. DIE LINKE sollte noch intensiver in einen offenen, ehrlichen Dialog mit der Gesellschaft, aber auch in den eigenen Reihen treten. Er ist zwingende Voraussetzung für eine lebendige, kulturvolle Weiterentwicklung unserer politischen Konzepte. Eine (auch selbst-) kritische Analyse der eigenen Arbeit und der gesellschaftlichen Situation gehören dazu. LINKE dürfen dabei niemals zulassen, dass Arme gegen noch Ärmere ausgespielt werden, aber auch nicht unterschiedliche Gemeinwohlinteressen, zum Beispiel Städte gegen Dörfer oder ländliche Räume gegen die Landwirtschaft. In diesem Sinne kann z. B. der Diskurs mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren für ein neues Agrarpolitisches Leitbild ein wichtiger LINKER Beitrag zur Entwicklung gesellschaftspolitischer, sozialer und ökologischer Alternativen werden.